

Wie verbessert man die Außenseite des Ladens?

Von Fritz Ackermann

Ebenso wie die Wirkung eines Gemäldes durch einen geschmackvollen Rahmen gehoben wird, braucht auch das Schaufenster eine verständnisvolle Umrahmung. Viel von der Liebesmüh um die gute Dekoration bleibt sonst vergeblich.

Bei Neubauten oder gründlichen Umbauten wird man sich selbstverständlich die allerletzten Fortschritte auf diesem Gebiete nutzbar machen. Diese erstreben eine so weit als möglich ausgenutzte Schaufläche, indem sie vor allem die störenden Mauerpfeiler auf das geringste Ausmaß zurückführen. So entsteht dann der ideale Laden, dessen schimmernde Glasscheiben eine ungehinderte Durchsicht auf das Warenangebot gestatten.

Leider kann man in der Praxis auf derartige Musterfassaden längst nicht immer rechnen. Die Mehrzahl der Uhrmacherläden befindet sich in älteren Häusern, deren Fronten eintönig und langweilig verlaufen. Diesem Übelstande ist aber durchweg leicht abzuhelfen. Gibt es doch viele Möglichkeiten, aus einer grämlichen, trüben, unansehnlichen Außenseite noch allerhand herauszuholen. Am gründlichsten würde man natürlich verfahren, wenn man kurz entschlossen den überflüssigen Zierat aus früherer Zeit opferte, damit ruhige, glatte Flächen das Schaufenster umrahmen. Das Grundübel wäre völlig beseitigt, und wenn man dann noch einen der modernen Edelpütze verwendete, so könnte der Rahmen des Geschäftes selbst vor einem sehr kritischen Auge in Ehren bestehen.

Über die neuzeitliche Ausgestaltung der gesamten Ladenfront kann manches gesagt werden. Heute seien einige Ratschläge für Umbauten und kleine bauliche Veränderungen gegeben.

Die Ladentür und ihre nähere Umgebung

Während bei älteren Läden immer noch die sehr unsachgemäße Einrichtung der Tür zu finden ist, die in einer Linie mit der Schaufensterfront abschließt (vgl. Abb. 1), ist man in den letzten Jahren dazu übergegangen, die Tür mehr nach hinten zu verlegen. Dadurch gewinnt das gesamte Schaufenster an Tiefe, und der Blick kann vor dem Betreten des Ladens auch von der Seite her in den Schaufensterraum fallen. Jedenfalls wird das ganze Schaufenster durch diese Freistellung viel anziehender und einladender (vgl. Abb. 2).



Abb. 1

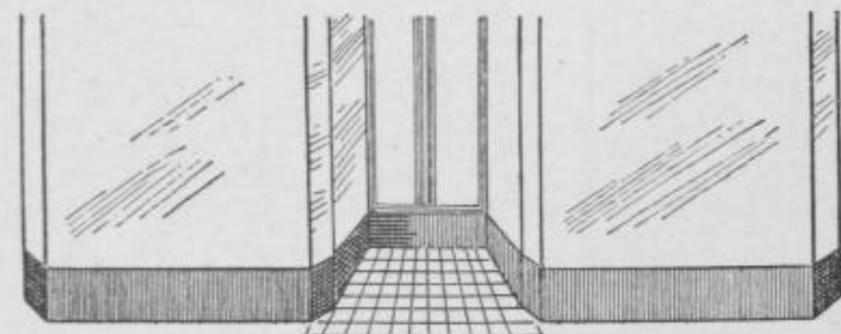


Abb. 2

Bei dieser Anlage der Tür wird man außerdem noch dazu neigen, das Schaufenster in vitrinenartiger Form etwas aus dem Mauerwerk herauszubauen. Wie die Abbildung 2 zeigt, sind alle störenden Zwischenpfeiler beseitigt; nur eine Eisenkonstruktion umrahmt die Kristallglasscheiben der einzelnen Schaufenster und der Ladentür.

Oft wird man durch die ungenügende Breite der Ladenfront gezwungen sein, mit einem Schaufenster auszu-

kommen, da die Zweiteilung hier viel zu kleine Schaufenster ergeben würde. In diesem Falle verlegt man die Tür an die Seite. Es ist jedoch empfehlenswert, sich am Türeingang, wie die Abbildung 3 zeigt, noch einen kleineren Schaukasten anbringen zu lassen, der sich in seiner abgerundeten Form gut in die Fassade einordnet.

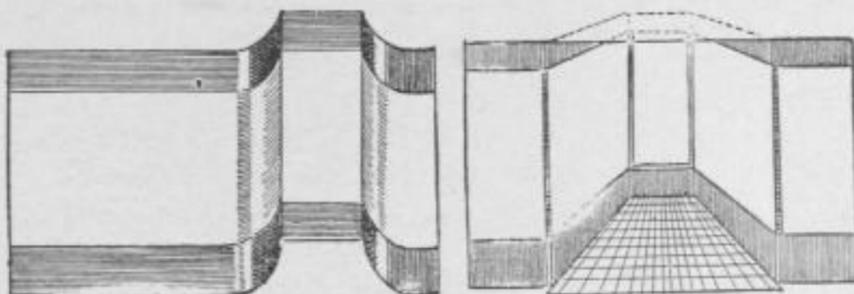


Abb. 3

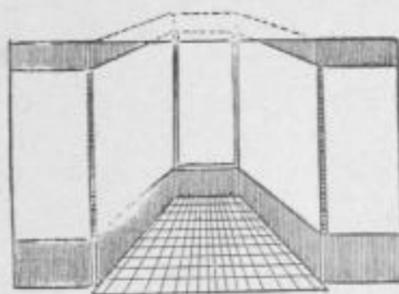


Abb. 4

Manchmal ist der Laden etwas schmal, dabei aber sehr tief. Es ist nicht angebracht, hier nun sehr tiefe Schaufenster zu wählen, da bei solchen Fenstern Schwierigkeiten bei der Dekoration und vor allem bei der Beleuchtung aufzutreten pflegen. Zweckmäßig gelöst würde die Ladenfront etwa so aussehen wie die Abbildung 4.

Lage der Schaufenster zu der Straßenflucht

Schon lange kämpfen die Laden-Architekten gegen die in die Fluchtlinie der Straße eingegliederten Schaufenster. Sie behaupten nicht mit Unrecht, daß diese parallel in der Gehrichtung verlaufenden Schaufenster stets eine Kopfdrehung der Passanten nach links oder rechts verlangen. Wollte man dies verhüten, so müßte man die Schaufenster etwa in sägeblattähnlicher Form anordnen, damit die Blicke der Vorübergehenden, je nachdem, ob sie von links oder rechts kommen, stets auf eine Schaufensterfläche treffen. Das ist natürlich sehr schwer durchzuführen. In der Abbildung 4 ist aber schon eine kleine Annäherung an diese Forderung, durch seitliche Stellung der Schaufenster, also quer zur Gehrichtung, erreicht. Diese Schaufensterflächen stellen sich von rechts oder links kommenden Leuten entgegen, so daß diese sie, ohne wie bei den in die Fluchtlinie eingebauten Schaufenstern eine Kopfdrehung machen zu müssen, sofort betrachten können. Wie aus der Abbildung 4 ersichtlich, entsteht ein trichterförmiger Eingang, der sich sehr günstig durch seine breite Front an der Straße auswirkt. Der verlorene Ladenraum wird durch den Gewinn an Schau-raum reichlich ausgeglichen.

Endlich ist hier in der Abbildung 5 noch die sehr repräsentative Anlage eines Eckgeschäfts dargestellt. Auch hier wurde der Ladentür als einem sehr wichtigen Teile der Schaufensterfront und einem architektonischen Schmuck derselben eine breite Fläche eingeräumt. Die Architektur verläuft im Zuge der Hausfront als abgerundete Ecke; darüber hinaus gebaut ist eine Art Baldachin, der zugleich den Firmennamen trägt.

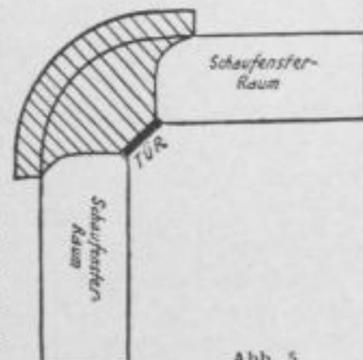


Abb. 5

Dadurch entsteht ein viel geräumigerer Vorraum, der einer ganzen Anzahl von Personen gleichzeitig gestattet, die ausgestellten Waren zu betrachten. Dies ist vor allem bei Regenwetter der Fall, wo das Publikum derartige Unterschlupfmöglichkeiten sehr gern benutzt. Beide Schaufenster verlaufen mit abgerundeten Ecken, so daß sie bequem aus dem Vorbau betrachtet werden können. Außerdem bietet ein derartiges Eckschaufenster schon von weitem ein auffallendes Bild.